

heimatvertriebene 2 (apa)

von einer produktion von dreieinhalb millionen tonnen erdoel im jahr, erklarte staatssekretaer dr. kreisky weiter, werden wir eine million jaehrlich an die sowjetunion liefern, 1,5 millionen benoetigen wir fuer eigenen gebrauch und eine million bleibt uns fuer den export. oesterreich ist das zweitreichste erdoel-land ausser rusland in europa geworden, durch entsprechende behandlung koennen wir den wert des rohoels steigern, dies sei eine grosse wirtschaftliche erschliessungsaufgabe, die von der verstaatlichten rohoelwirtschaft zu loesen waere; oel ist ein kostbarer, aber auch ein politisch gefaehrlicher rohstoff, weshalb besondere vorsicht gerade in dieser frage notwendig ist.

staatssekretaer dr. kreisky befasste sich u. a. auch mit dem von kommunistischer seite erhobenen vorwurf, dass das wiener memorandum ein "teufelspakt" sei und das oesterreichische erdoel dem westen ausliefere. das moskauer und das wiener memorandum seien parallel formuliert worden, im ersten teil des moskauer memorandums wurde festgehalten, dass oesterreich fuer die usia-betriebe 150 millionen dollar in warenlieferungen, fuer die erdoelvorkommen zehn millionen tonnen erdoel in zehn jahren und fuer die ddsg rund zwei millionen dollar zu bezahlen hat. im ersten teil des wiener memorandums wurde festgehalten, dass das sogenannte deutsche eigentum dem oesterreichischen staat ohne jede entschaedigung uebertragen wird.

bezuglich gewisser vermoegenswerte, die vor 1938 in alliiertem besitz waren, konnte fuer uns die verbesserung erzielt werden, dass, wenn ein alliiertes eigentuemer nach dem maerz 1938 von deutschland nach dem zwangsverkauf eine entschaedigung erhalten hat, diese von uns in abrechnung gebracht werden kann. ausserdem besteht kein anspruch auf wertvermehrung dieses eigentums seit 1938 und kein anspruch auf ersatz einer wertverminderung, wo keine naturalrestitution moeglich ist, kann der fruehere eigentuemer entschaedigt werden, im uebrigen wies staatssekretaer dr. kreisky darauf hin, dass das wiener memorandum sofort den massgeblichen sowjetischen stellen zur kenntnis gebracht worden sei, ebenso wie das moskauer memorandum den westlichen alliierten, denn oesterreich muesse sich vor dem verdacht schuetzen, geheimvertraege abgeschlossen zu haben. es zeige sich jetzt schon, erklarte der staatssekretaer,

2700/150

... staatssekretaer, dass es richtig gewesen sei, die bezahlung der 150 millionen dollar fuer die usia-betriebe in oesterreichischen waren zu leisten. es wurden hiedurch arbeitsmoeglichkeiten fuer oesterreichische arbeiter und angestellte und vor allem fuer die ehemaligen usia-betriebe geschaffen und dollars wurden eingespart, was fuer unsere zahlungsbilanz von vorteil sein wird. (fortsetzung) 2000 mzi+